

Beate Sander

Gold – Silber – Platin

Mehr Sicherheit für den Privatanleger

FinanzBuch Verlag

1.1 Faszination Gold, Silber, Platin

Ob als Ausdruck von Lebensfreude, Liebe und Zuneigung, ob aus Sammlerleidenschaft, Prestigeobjekt oder zum Zweck von Vermögensaufbau und Sicherung des Lebensstandards und Wohlstands im Lebensherbst: Edelmetalle bestimmen und beeinflussen das Denken und Handeln zahlreicher Institutionen und Personen rund um den Globus, bedeuten Lohn und Brot für viele Berufsgruppen, ermöglichen Wertschöpfung in zahlreichen Branchen und Geschäftsfeldern, wobei vor allem Silber als unentbehrliches Industriemetall eine immer wichtigere Rolle spielt. Gold, Silber und Platin sind knappe und seltene Edelmetalle mit begrenzten Reserven und Ressourcen. Sie inspirieren zu neuen Kreationen, sei es in Kunst und Kultur, sei es im breiten Geldanlagesektor, sei es im Industriebereich. Es wäre fatal, als Privatanleger den Edelmetallmarkt auszublenden und nur jene Anlagemöglichkeiten zu nutzen, die seit langem geläufig sind.

Die Welt der Edelmetalle ist nicht nur so alt wie unsere Erde. Denken Sie an den Mythos Gold, an die antiken Kriegszüge und Eroberungen mit dem Beuteziel Gold, an das nimmermüde Streben von Alchimisten bis ins späte Mittelalter, dem Geheimnis von Gold auf die Spur zu kommen. Denken Sie an die alten Kulturen der Inkas und Azteken in Lateinamerika. Die Kultur und Geschichte, obgleich unglaublich spannend, bilden in dieser Publikation nur einen winzigen Nebenschauplatz. Es gibt eine Fülle ausgezeichneter Werke, in denen namhafte Experten die Geschichte insbesondere von Gold, aber auch Silber und Platin erschöpfend behandeln.

Darum geht es in diesem Buch nicht. Ich will Ihnen unterschiedliche, zum Teil auch neue Anlageformen rund um die Welt der Edelmetalle vorstellen mit allen notwendigen Informationen und Anleitungen. Sie sollen sich bei Verzicht auf Spitzfindigkeiten zurechtfinden mit den unterschiedlichen Produkten, die Ihnen der Finanzmarkt heute anbietet. Sie sollen fähig werden, unter der Vielzahl von Möglichkeiten jene Anlageformen auszuwählen, die

zu Ihnen passen wie ein maßgeschneidertes Kleidungsstück, das Sie gern anziehen, weil Sie sich darin wohlfühlen. Dies sind der Schwerpunkt und die Rechtfertigung dieser Publikation – geschrieben, um Ihnen zu dienen, zu Ihrem praktischen Nutzen.

Gold, Silber, Platin als Geldanlage zu nutzen, heißt nicht, sich mit Goldbarren, Gold- und Silbermünzen sowie Edelmetall-Medaillen zu begnügen und die übrigen vielfältigen Anlageformen auszuklammern. Ich lade Sie ein, mich auf einer spannenden, informativen und geldwerten Edelmetallreise zu begleiten!

1.2 Die Edelmetalle stellen sich Ihnen kurz vor

Betrachten Sie einmal Ihren Tagesablauf – einerlei, ob in der Arbeitswelt, im familiären Bereich, in Freizeit und Urlaub. Ständig haben Sie es mit Metallen zu tun, auch wenn Ihnen dies nicht immer bewusst ist, vor allem mit ver- und bearbeiteten Industriemetallen wie Produkten aus Stahl und Eisen, aber auch Buntmetallen wie Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Aluminium und Nickel sowie diversen Nebenmetallen. Dazu zählen Quecksilber, Chrom, Kobalt, Magnesium und Titan, um nur einige bekannte zu nennen. Sie steigen in Ihr Auto, nutzen das Verkehrsnetz, reisen mit Zug, Bus, Flugzeug oder Schiff, um von A nach B zu gelangen, betreten ein größeres Bauwerk, gelangen mit dem Fahrstuhl zu den gewünschten Räumlichkeiten im Hotel oder an Ihren Arbeitsplatz. Sie besuchen nach Feierabend das Fitnessstudio, spielen mit metallenen Gerätschaften Tennis oder Golf, betätigen sich vielleicht auch als Hobbykoch. Fast nichts geht oder funktioniert ohne Industriemetall. Denken Sie an Ihren PC oder Laptop, an Ihre Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Heizkörper, an Ihre zahlreichen Haushaltsmaschinen und Gerätschaften, an Ihren Herd und Ihre Kochutensilien. Sollten Sie schon älter und auf Prothetik angewiesen sein, erweisen sich auch hier verschiedene Metalllegierungen als unverzichtbare Bestandteile, damit Sie fit und mobil bleiben.

Und dann sind da noch die Edelmetalle – keineswegs nur Luxus für die Schönen und die Reichen dieser Welt. Gold als Währungsreserve der Notenbanken, Gold als Schmuck, Gold im Mund, Gold als Barren im Bankschließfach, Gold als Bestandteil von Münzen und Medaillen, Gold als Verzierung auf feinem Porzellan. Und wie viel Gold erblicken Sie allein in einer Kirche! Silber ist viel mehr als nur ein Schmuckgegenstand. Der industrielle Einsatz ist beachtlich. Denken Sie an die Medizintechnik und die Elektroindustrie. Platin ist nicht nur als wertvoller Schmuck begehrt, sondern wie Palladium unentbehrlich für die Herstellung

DIE GRUPPE DER EDELMETALLE

- ❖ **GOLD:** Berggold und Seifen- bzw. Waschgold, Vorkommen in reiner Form oder in Verbindung mit anderen Substanzen; Nachfrage: Schmuck, Investment, Zahnindustrie. Goldbarren und Goldmünzen mehrwertsteuerfrei.
- ❖ **SILBER:** Das am stärksten gebrauchte, aus dem Erdboden (Silbererz-Minen) geholte Edelmetall, Vorkommen zusammen mit anderen Substanzen; Nachfrage: Schmuck, Medizin, Industriebereich, Geldanlage. Silbermünzen ermäßigter Steuersatz von 7%, Silberbarren voller Steuersatz von 19%.
- ❖ **PLATINGRUPPE:** Iridium, Osmium, Palladium, Platin, Rhodium, Ruthenium; Nachfrage: hauptsächlich Industriesektor, z. B. Platin und Palladium in Autokatalysatoren. Für Platin und Palladium voller Steuersatz von 19%.

von Autokatalysatoren, wird gebraucht in der Chemie- und Werkstoffindustrie.

1.2.1 Gold als Währungsreserve, Schmuck und »sicherer Hafen«, als Mythos und Basis für Gemeinsamkeiten

»Zum Golde drängt, – am Golde hängt«. Dies wusste schon der große deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe.

Es gibt wohl keinen Rohstoff, der die Menschen in allen fünf Erdteilen so stark fasziniert und in ihrem Denken und Handeln beeinflusst wie das Gold. An dem glänzenden Edelmetall Gold ranken sich seit Jahrtausenden unzählige Mythen. Mit Gold wurde nicht nur im Altertum, sondern wird auch derzeit noch mancherlei übersinnliches Gedankengut verknüpft. Gold erfährt Wertschätzung als Symbol der Macht und gilt als sichere Geldanlage. Mit physischem Gold als Wertaufbewahrungsmittel im Depot können Sie einen sicheren Halt finden in den Wirren und der Unberechenbarkeit globaler Kapitalmärkte.

GOLD IN ZAHLEN

Bis heute wurden rund 160000 Tonnen Gold (lateinisch: aurum) weltweit gefördert. Davon befinden sich ca. 25000 Tonnen im Privatbesitz. Die jährliche Fördermenge liegt bei schätzungsweise knapp 2600 Tonnen.

GOLDNACHFRAGE 2007

Schmuck:	68,4 %
Industrie/Dental:	13,5 %
Barren/Münzen:	11,4 %
ETF/ETC:	7,7 %

NACHFRAGE: 2002 BIS 2006

Schmuck:	69 %
Investment:	19 %
Industrie:	12 %

ANGEBOT: 2002 BIS 2006

Minenförderung:	61 %
Recyceltes Gold:	25 %
Zentralbankverkäufe:	14 %

VOLATILITÄT 2007

Gold in Euro:	14,5 %
Gold in US-Dollar:	15,8 %
DAX:	15,5 %
S&P 500:	16,0 %
FTSE 100:	17,5 %
Nikkei 225:	18,2 %

Quelle: Commerzbank »Goldzertifikate«, März 2008

Doch sich mit Goldbarren, Goldmünzen und Goldmedaillen zu begnügen und alle übrigen spannenden und gewinnträchtigen Anlageformen auszuklammern. Das darf es nicht sein! Gold sollte Sie nicht nur als Krisenwährung in Phasen von Währungsturbulenzen und Crashszenarien interessieren. Es gibt ja so viele interessante Investmentformen mit Gold. Denken Sie an Goldminenaktien, an Indexfonds bzw. ETFs, an Aktienfonds, Anlage- und Hebelzertifikate sowie bei hohem Risikobewusstsein Gold-Futures-Kontrakte. Schon wegen der breiten Streuung in mehrere Anlageklassen, die das Risiko senkt und die Ertragschancen erhöht, gehört Gold dazu. Sie sind gespannt? Mehr dazu in Kapitel 3 und 5.

Die weltweiten Goldvorkommen sind begrenzt, und die Exploration ist ziemlich kostspielig. Die durchschnittlichen Förderkosten belaufen sich gegenwärtig auf rund 400 US-Dollar je Feinunze (31,1 Gramm).

Der größte Goldeigentümer mit einem Anteil von 27 Prozent sind die USA. Amerika bringt es auf 8 133 Tonnen. An zweiter Stelle steht Deutschland mit 11,2 Prozent, gefolgt vom Internationalen Währungsfonds mit 10,6 Prozent. Im Sektor Schmuck mit einem Anteil von fast 75 Prozent wichtigster Abnehmer führt Indien, gefolgt von Russland. In Indien beruht die große Vorliebe für Gold auf kulturellen und religiösen Traditionen, wird also weniger stark von den globalen Wirtschaftstrends beeinflusst. Die Nachfrage nach Gold ist in Asien sowohl als Schmuck als auch Krisenwährung besonders hoch. Letztendlich wird die Attraktivität und Funktionalität von Gold durch das immer währende Kräftespiel zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Goldmarkt untermauert.

Gold als Geld: einige geschichtliche Etappen in der monetären Rolle

Der Bestsellerautor Jim Rogers gewährt einen Einblick in die Geschichte. Ein Auszug aus »Gold – Mystik und Fundamentaldaten«:

STECKBRIEF IN KÜRZE: EDELMETALL GOLD

Im Jahr 2001 erreichte die weltweite, sich zusehends als schwieriger gestaltende Goldförderung mit 2 621 Tonnen einen seitdem nie mehr erreichten Höhepunkt. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Rohstoffen verbraucht sich Gold nicht, ist unzerstörbar, bleibt in der einen oder anderen Form erhalten, wird mengenmäßig nicht weniger. Gold ist ein weiches, glänzendes, gelbes, schweres, form- und dehnbares Metall mit einem Schmelzpunkt bei 1 063 Grad Celsius, das auf die meisten Chemikalien nicht reagiert, jedoch von Chlor und Fluor angegriffen wird.

Gold kommt in Minen (Berggold) wie auch in fließenden Gewässern (Waschgold) in Form von Körnern bzw. Nuggets unterschiedlicher Größe vor. Gold als das dehnbarste Metall ist zu Blattgold und Goldfolien verarbeitbar. Ein Gramm Gold lässt sich zu einem Blatt von einem Quadratmeter ausdehnen, das Goldmaß eine Unze (31,1 Gramm) zu einem 56 Kilometer langen Faden ziehen.

Gold ist nur schwer durch andere Rohstoffe ersetzbar und nimmt als seltenes Metall wegen seines begrenzten Vorkommens, seiner vielseitigen Verwendung und seiner monetären Bedeutung eine führende Rolle ein. Gold gilt als ein guter Leiter für Hitze und Strom. Der derzeitige Goldpreis mit knapp 900 US-Dollar ist kaum höher als im Januar 1980. Damit eröffnet sich einiges Aufholpotenzial.

Physisches Gold dient den Notenbanken als Währungsreserve und gilt bei vielen Anlegern gegenüber Goldminen-Aktien und entsprechenden Zertifikaten, Optionsscheinen und an den Terminmärkten gehandelten Futures als sichere Alternative und »Angstwährung« bei Crashgefahr. Zudem ist Gold als Schmuck weltweit beliebt, mit wachsendem Anteil vor allem bei indischen Hochzeiten gefragt.

Mag die Zukunft wegen internationaler Verträge auch noch auf Eis liegen: Die Antarktis, vor allem der Südpol, wird als Füllhorn vieler Rohstoffe eingeschätzt, darunter Gold und Platin. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis die Ausbeutung dieses attraktiven, jedoch schwer zugänglichen Rohstofflagers beginnt.

»Im Altertum wurde Gold wegen seiner Seltenheit, seiner Dauerhaftigkeit und seiner Schönheit geschätzt. Manche glaubten sogar, Gold habe magische Eigenschaften. Die Ägypter gruben schon 2000 Jahre vor Christus nach Gold, und 1352 vor Christus begruben sie den jungen König Tut-Ench-Amun in einem prächtigen, seinem Äußeren nachgebildeten Sarg aus purem Gold, der etwa 1 100 Kilo wog. Im 6. Jahrhundert vor Christus ließ König Croesus von Lydien, dem ägäischen Königreich in der heutigen Türkei, die ersten Münzen aus reinem Gold prägen. Die Römer brachten ihre ersten Goldmünzen im Jahr 50 vor Christus heraus. – Die Inkas der vorkolumbianischen Zeit verwendeten Gold für Kunstwerke, Schmuck und viele weitere Zwecke. Jeder Inkaherrscher nahm seinen Goldschatz mit

Zeitraum	Einsatz von Gold als Geld
5000 vor Chr.	Verwendung von Gold als Tauschmittel
700 vor Chr.	Prägung der ersten Münzen aus einem Gold-Silber-Gemisch
500 vor Chr.	Prägung der ersten Münzen aus reinem Gold
1300 nach Chr.	Neben Gold- und Silbermünzen Papiergeld als Zahlungsmittel
Ab 1925	Einigung der Notenbanken auf Gold-Devisenstandards (durch Gold gedeckte Währungsreserven)
Ab 1968	Aufspaltung in einen offiziellen Goldmarkt für Notenbanken zum Festpreis und einen freien Markt für übrige Handelsteilnehmer
Ab 1978	Ermächtigung der Zentralbanken, Gold zu kaufen und zu verkaufen. Freigabe des Goldhandels für offizielle und private Marktteilnehmer
1999/2004	Verpflichtung der Notenbanken im »Washington Agreement«, Goldverkäufe auf insgesamt 2 000 Tonnen zu begrenzen
<i>Quelle: Udo Rettberg: »Alles, was Sie über Rohstoffe wissen müssen«, S. 155</i>	



ins Grab und überließ es seinem Nachfolger, selbst einen solchen Schatz zu erwerben. Als die spanischen Entdecker in ihre Heimat zurückkamen und von all dem Schmuckgold der Inkas berichteten, stachelte das gelbe Metall die Phantasie vieler Menschen an. Am Beginn des 16. Jahrhunderts sandte das spanische Herrscherpaar Ferdinand und Isabella Schiffe in die Neue Welt, um dort Gold zu finden. Diese Schiffe kamen mit Goldladungen für die königlichen Schatzkammern zurück. Das ›Goldene Zeitalter‹ Spaniens hatte begonnen.«

Gold ist nicht unbegrenzt verfügbar und macht mittel- und längerfristig steigende Preise wahrscheinlich

In den späten 1960er-Jahren kostete Gold je Feinunze, das sind 31,1 Gramm, nur etwa 35 Euro. Bis 1980, 20 Jahre später, stieg der Goldpreis auf ein historisches Hoch von 850 Dollar. Danach begann eine jahrelange Baisse. Der als niedrig empfundene Preis verstärkte die Nachfrage nach Gold in der Elektronikindustrie und der Zahnmedizin (biologisch unbedenklich und ungiftig). Solange das Gold als unterbewertet galt, gab es nur wenig Anreiz, in die

schwer zugängliche, extrem kapitalintensive Exploration zu investieren. Erst mit der anziehenden Nachfrage und höheren Goldreserven begann ab 2004 ein deutlicher Preisaufschwung, der sich bis 2007 auf 1 000 Euro beschleunigte und die Aktivitäten in den Goldminen anheizte.

Physisches Gold im Depot gilt zwar insbesondere bei konservativen Anlegern immer als »sicherer Hafen«, aber nicht zu allen Zeiten wurde das Vertrauen in Gold belohnt. Da der Goldpreis schwankungsfreudig ist und in Dollar berechnet wird, ist der Einfluss von Währungsturbulenzen groß. Gut für ein physisches Goldinvestment ist ein steigender Dollar gegenüber dem Euro. Ein schwacher Dollar bremst den möglichen Kursgewinn aus. Mit Goldminenaktien lässt sich abhängig von Konjunktur und Börsenklima mehr Geld gewinnen, aber auch verlieren gegenüber den meisten anderen Branchen. Ähnliches gilt mit nicht währungsgesicherten Aktienfonds (»Quanto«) und mit Gold-Futures.

GOLDSTANDARD

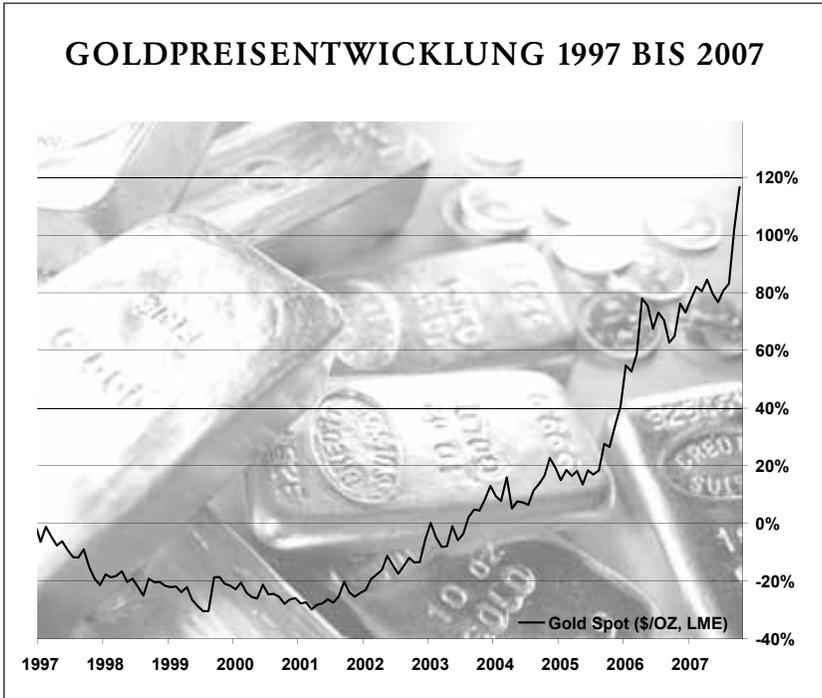
Der 1971 aufgehobene Goldstandard ist ein Verfahren aus der Geldwirtschaft. Er bezeichnet die Deckung einer Währung durch Gold.

GOLDUMLAUFWÄHRUNG

Diese Währungsform mit Goldmünzen als Hauptzahlungsmittel bestand bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges in den westlichen Hauptindustrieländern.

GOLDKERNWÄHRUNG

Gold wird bei der Zentralbank nur noch als Reserve für den internationalen kommerziellen zwischenstaatlichen Zahlungsverkehr gehalten.



Fazit: Auch bei physischem Gold gibt es Kurseinbußen, aber niemals einen Totalverlust. Viel wichtiger ist der Ausgleichsfaktor. Krachen die Börsen ungebremst in den Keller wie vor den konzentrierten Zinssenkungsaktionen und Rettungspaketen in den USA und Europa im Herbst 2008, springt der Goldpreis nach oben – damals binnen eines Tages um über 100 US-Dollar je Feinunze bzw. von 740 auf bis zu 890 US-Dollar.

In den ersten drei Jahren des neuen Jahrtausends hat sich der Goldpreis quasi verdreifacht, und viele Experten sehen in der physischen Goldanlage ein weiteres erhebliches Aufwärtspotenzial.

Der Rohstoffexperte Udo Rettberg rechnet mit einer Angebotsverknappung am Goldmarkt, der selbst durch Goldverkäufe der Notenbanken kaum zu stoppen ist. Die COMMERZBANK prognostizierte in ihrer Analyse vom August 2008 spätestens für das vierte Quartal 2008 einen nachhaltigen Anstieg des Goldpreises

auf über 1000 US-Dollar je Feinunze und erwartet für das Jahr 2009 einen Goldpreis von durchschnittlich 1100 Dollar je Unze. Der Grund für diese optimistische Einschätzung sind die niedrigen Realzinsen, der anhaltend hohe Inflationsdruck und die nach den zwischenzeitlichen Kursverlusten wieder anziehende Schmuckindustrie insbesondere in Indien.

1.2.2 Silber, das wohl wichtigste und vielseitigste Edelmetall

Seit dem 5. Jahrtausend vor Christus wird Silber (lateinisch: argentum) zu Schmuck und zu Münzen als Zahlungsmittel genutzt und wurde lange Zeit für wertvoller eingeschätzt als Gold. Anfangs spielte Silber bei der Entstehung des Geldes die Hauptrolle. So wurden die ersten Geldzahlungen um 4500 vor Christus in Mesopotamien in Silber abgewickelt. Die alten Germanen nannten das Edelmetall »silabra«. Ob Medizin und Medizintechnik, Pharmazie, Schmuck- und Elektroindustrie, Lebensmittel- und Photo-technik, als Münzen, Medaillen, Tafelsilber, Leuchter oder Finanzinstrument. Silber wird vielfältig verwendet und gebraucht.

In seiner Bedeutung als Industriemetall und in seinen Produktionsmengen nimmt Silber eine Sonderrolle ein und liegt hier deutlich vor Gold. Mit dem wachsenden Wohlstand in Asien, verbunden mit einem zunehmenden Bedarf an Schmuck und Luxusartikeln, eröffnet sich für Silber ein zusätzliches Aufwärtspotenzial – auch als Finanzanlage. Silber zählt wie das Währungsmetall Gold zu den seltenen Metallen, kommt aber im Vergleich zu Gold etwa zwanzigmal häufiger vor.

SILBERNACHFRAGE 2006

Industrie:	51,2 %
Schmuck/ Silberwaren:	26,8 %
Fotografie:	17,2 %
Münzen/ Medaillen:	4,8 %
Allein im industriellen Bereich wurden 13 375 Tonnen Silber verarbeitet.	